

Bootswandern und Kanutourismus ein Problem für den Neckar?

Grundsätzlich **NEIN** wenn man
verschiedene Verhaltensregeln beachtet!

JA, wenn man: Naturerlebnis mit „Party
auf dem Neckar“ verwechselt!

Zusammenhänge in der Natur nicht kennt!

Keinerlei Artenkenntnis besitzt!

Sich an keine Verhaltensregeln hält!

Kein Verständnis für die Tiere hat!

Naturbeobachtung und Naturgenuss sowie die Möglichkeit, das Gewässer im Rahmen des wasserrechtlichen Gemeingebrauches zur Erholung mit dem Kanu zu befahren, gehören zu den besonderen Werten dieses Landschaftsraumes.

Für die Tier- und Pflanzenwelt bietet der Neckar und seine angrenzenden Landschaftsräume eine wichtige Lebensgrundlage als Lebensraum, als Nahrungs- und Brutbiotop sowie als Kinderstube für die erfolgreiche Aufzucht der Nachkommenschaft.

Verhalten Sie sich bitte deshalb naturverträglich!

Gibt es Probleme?

Seit Jahren wird durch die Neckartalranger beobachtet und festgehalten, dass eine deutliche Zunahme der Bootstouristen auf dem Neckar festzustellen ist.

Ein Grossteil dieser „Naturgeniesser“ verhält sich naturverträglich, es darf jedoch festgehalten werden, dass sich ein größer Anteil schädlich auf den aquatischen Lebensraum auswirkt! Sehr oft ist die Hauptursache, dass wichtige Zusammenhänge nicht bekannt sind!

Fast jährlich verliert eine Vielzahl von Wasservögeln ihre Brut, Auswirkungen auf die Reproduktion der Fische und Wasserinsekten sind festzustellen, Reptilien am und auf dem Gewässer werden erschlagen, Schäden im Uferbereich sind die feststellbar.

Müllablagerungen im und am Gewässer, menschliche Fäkalien, Schäden durch unkontrolliertes Ein- u. Aussteigen oder befahren der angrenzenden Flächen wirken sich sehr negativ auf die Flora und Fauna im Neckartal aus!

Brutverhalten Wasservögel, Brutzeiten, Jungenaufzucht, Fluchtdistanz, Brutplätze und Nester der Wasservögel

Die Hauptsaison für die Wasservogelbrut und Jungenaufzucht sind die Monate April – August. Während der Brutphase und bei der Jungenaufzucht versuchen die Wasservögel durch seltsames Verhalten vom Nest oder den Jungtieren abzulenken. Nester von Wasservögeln sind oft sehr klein und nicht als solche zu erkennen. Eisvögel brüten in Röhren in der Böschung, Flussuferläufer auf Kiesbänke, das Nest des Zwergtauchers sieht aus wie eine Ablagerung von Algen, Blätter und kleinen Ästen. Erkannte Nester bitte nie begutachten!

Brütende Schwäne oder Schwäne mit Jungtieren sind gefährlich! Schlagen Sie niemals nach den Tieren die Sie aus dem Nestbereich vertreiben wollen!

Junge Wasservögel haben „Gummibeine“ und können keine größere oder andauernde Flucht bewältigen. Oft ist der Kontaktverlust zu den Elterntieren und damit ihr Verenden die Folge von länger anhaltenden Störungen.

Begutachten Sie bitte keine Nester oder Jungvögel! Halten Sie genügend Abstand zu Gelege und Jungtiere. Weichen auf das Gegenüberliegende Ufer aus. Passieren Sie den Aufenthaltsbereich zügig, fahren Sie vorrangig in Flussmitte sofern es der Strömungsverlauf erlaubt!!!

Schlangen im Neckartal

Im Oberen Neckartal gibt es keine giftigen Schlangen. Gelegentlich sieht man die Ringelnatter auf dem Wasser oder im Uferbereich jagen oder sich sonnen.

Auf Steinschüttungen, Bahndämmen, Trockensteinmauern und Totholzablagerungen begegnet man gelegentlich der Schlingnatter.

Diese Schlangen greifen keine Menschen an und beißen nicht!

Laichzeit der Kieslaicher / Jungfischhabitat

Ein grosser Teil der Fische im Neckar sind Winter- und Frühjahrs-laicher. Sie legen Ihre Eier im Kiesbett ab und die Jungfische nutzen das Lückensystem im Kies und unter Steinen. Die Jungfische sind oft am Rand von Kiesbetten und in den Flachwasserzonen da diese Bereiche sich schneller erwärmen und genügend Nahrung bieten.



Ringelnattern:

Eerkennbar am gelben Halbmond im Bereich des Kopfes. Ungiftig nicht agressiv!

Schlingnatter im Uferbereich. Meist auf Stein- und Geröllhaufen und im Bereich von Holzablagerungen.



Lückensysteme im Kies/Geröll und deren Nutzen

Die Lücken zwischen dem Kies und im Geröll und der Hohlraum unter Steinen, werden sowohl von der Fischenbrut wie auch von vielen Wasserinsekten, Libellen, Schnecken, Fischegel, Weichtiere und kleinen Muscheln genutzt.

Insbesondere in gut durchströmten Bereichen und Flachwasserzonen.

Dort ist Ihr Lebensbereich, Jagdbiotop, Wohnraum und sie finden Schutz. **Drehen Sie einmal einen Stein um und begutachten Sie das vielfältige Leben.**

Durch Aufwirbelungen beim gehen oder graben mit dem Paddel im Kies sowie bei Grundberührung mit dem Boot werden diese Tiere aufgewirbelt, abgetrieben oder zerquetscht. Schwere Schäden in der Fortpflanzung der Fische, Nahrungsmangel und der Rückgang der Artenvielfalt sind die Folge.

Leider wird das Töten durch Sie meistens nicht bemerkt!



Kieslaicher, Fischeier, Jungfische, tote Groppen (Boots- od. Trittbelastung?)

Einstecktiefe und Kontakt mit dem Gewässergrund, Auswirkung auf die Kiesbewohner!

Die durchschnittliche Paddel-Einstecktiefe eines Kanuten und Kajakfahrers liegt bei ca. 25-30 cm. Der Tiefgang der Boote, je nach Beladung, zwischen 15-30 cm. Beachten Sie dies wenn Sie Flachwasserbereiche passieren und Anlanden. Bei Tiefgang weniger als 40 cm entstehen bereits starke Störungen und Verluste für die Kies- und Geröllbewohner. **Landen Sie deshalb nur an wenn es zwingend erforderlich ist und meiden Sie Kiesbänke. Fahren Sie immer in der Hauptströmung/Gewässermittle. Umtragen Sie stets Flachwasserbereiche die weniger als 40 cm Wassertiefe aufweisen. Vermeiden Sie in sehr flachem Wasser zu häufiges Paddeln, lassen Sie sich von der Strömung treiben.** Kiesbänke sind übrigens auch Brutplätze für Wasservögel und Jagdbiotop des Eisvogels und der Wasseramsel.
Lagern und betreten Sie deshalb nicht die Kiesbänke!



Lagern auf Kiesbänken! Alle sagen immer „wir nicht!“



Unkontrolliertes verlassen der Gewässer, Trittschäden im Geröll und auf den angrenzenden Flächen.

Benützen Sie nur zugelassene oder stark frequentierte Ein- und Ausstiegstellen. Unkontrolliertes Einsetzen und Aussteigen führt zu starken Schäden bei den Geröllbewohnern und an der Ufervegetation. Benutzen Sie keine breite Fläche.

Ein starker Artenverlust ist die Folge.

Befahren der Wiesen mit Fahrzeugen

Fahren Sie nie über angrenzende Flächen, die nicht als Wege erkennbar sind, ans Gewässer. Bereits durch einmaliges anfahren bilden sich Wege die von anderen wiederum genutzt werden.

Feuerstellen, Müll, Glasbruch und Fäkalien

Das Anlegen von Feuerstellen ist verboten. Nehmen Sie ihren Müll mit, vermeiden Sie Glasbruch und entfernen Sie evtl. erkannten.

Sowohl Menschen und Tiere können sich verletzen.

Fäkalien und Müll im Uferbereich sind unschön und Tiere können daran erkranken.



Kontrolliertes Ein- und Umsetzen?





Flachwasserbereiche und Kiesbänke brauchen wir!



Fuchsbandwurm und Neophyten am Gewässer

Bei der Bisambejagung ist starker Fuchsbandwurmbefall feststellbar. Insbesondere in Lager- und Uferbereichen sucht der Fuchs nach Nahrung, Beute und verendeten Bisamratten (Zwischenwirt des Fuchsbandwurmes). Ein Kontakt mit Fuchsbandwurmeieren kann deshalb nicht ausgeschlossen werden!

Vermeiden Sie Kontakte Ihrer Lebensmittel mit dem Ufer- und Erdbereich!

Herkulesstaude oder Riesenbärenklau!

Im Uferbereich kommen mehrere Neophyten (nicht heimische, eingewanderte Pflanzen) vor!

Bei Hautkontakt mit Pflanzenteilen der Herkulesstaude kommt es zu schweren Verbrennungen und Verätzungen!

Betreten Sie deshalb nie Hochstaudenfluren!

Herkulesstaude (Riesenbärenklau) im Uferbereich!
Sämtliche Pflanzenteile sind giftig, verätzen die Haut und hinterlassen
Brandblasen!





Situationen bei Niedrigwasser!! Da hilft nur umtragen!



**Achten Sie auch auf Angler!
Passieren Sie diese Bereiche wo
geangelt wird grossräumig und
ruhig, ohne zu häufig das Paddel
zu benutzen. Angler hegen und
Pflegen die Gewässer und
bezahlen sehr viel Geld für Ihr
Hobby und für den Erhalt der
Artenvielfalt!**



Alle Verhaltensregeln werden immer beachtet!?





**Für Rückfragen oder umfassendere
Auskünfte stehen Ihnen gerne die
Neckartalranger zur Verfügung.**

